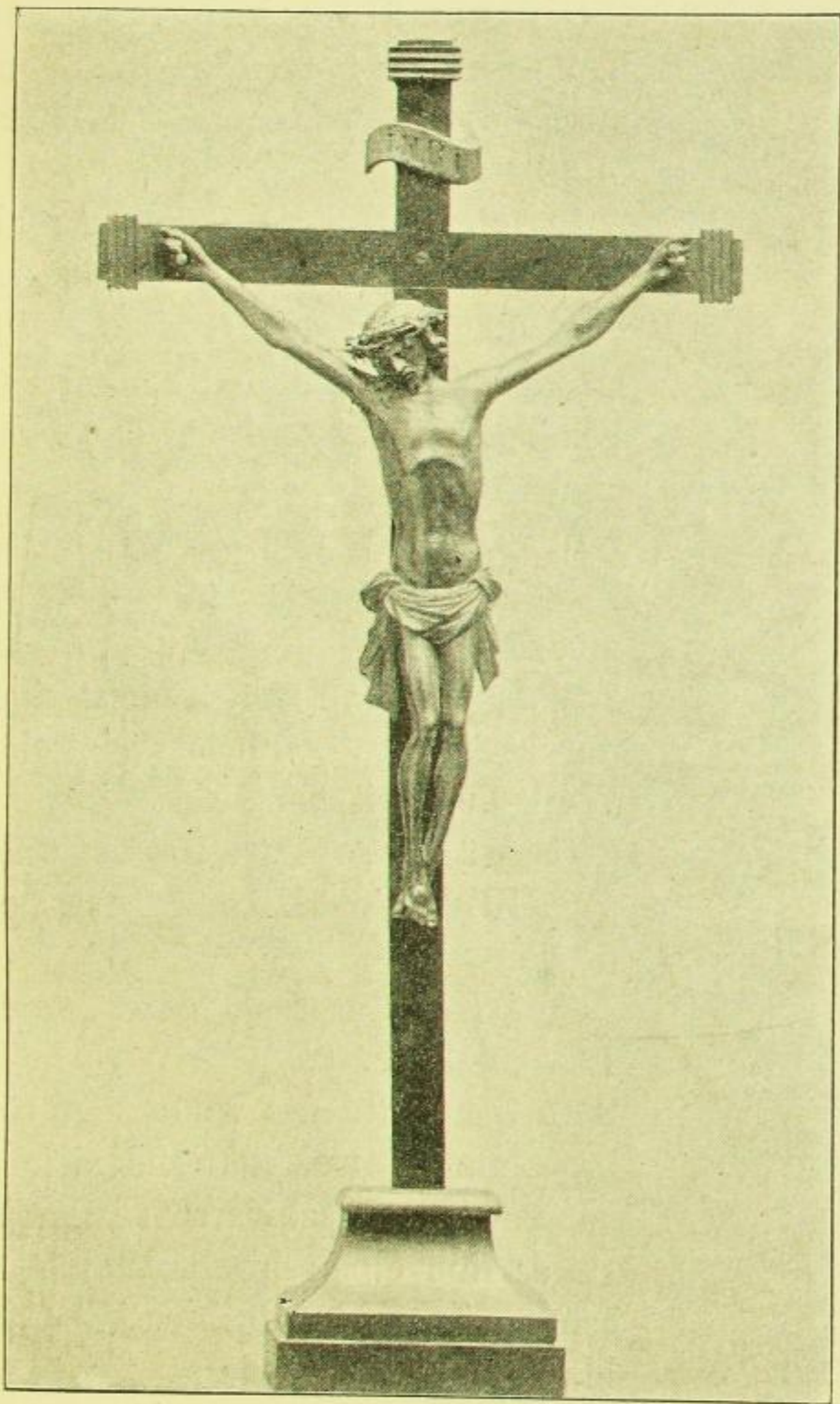


Zwei Reliquienschränkchen, in Holz geschnitten, vergoldet. Um 1760.

Crucifix, in Holz, sehr realistisch bemalt, mit flatterndem Lendentuch, aus Bindfaden gebildeter Dornenkrone, stark bewegten, energischen Körperformen. Im Stil des Permoser. Gute Arbeit der Zeit um 1680. Körper 57 cm lang.

Crucifix, in Elfenbein. Mitte des 18. Jahrh. Sehr fein durchgebildete, treffliche Arbeit. Ein Stück des Lendentuches fehlt. Körper 27 cm lang.

Fig. 131.



Crucifix, in Holz, vergoldet. 18. Jahrh. Körper 30 cm lang. Derbe Arbeit mit einer an das Kreuz befestigten Glorie.

Crucifix, in Marmor. Treffliche Arbeit der Zeit um 1750, mit breiter Marmorglorie und einer Barockkartusche als Inschrifttafel, auf einem Holzkreuz. Der Körper gegen 60 cm lang.

Crucifix, in Elfenbein, gleich der Schrifttafel. Gute Arbeit des endenden 18. Jahrh., auf gothischem Kreuz. Körper 13,5 cm lang.

Crucifix (Fig. 131), in Buchsbaum, mit schwarzer Dornenkrone. Sehr schöne, bei grosser Sorgfalt in den Fleischtheilen doch sicher und breit geschnitzte Arbeit des endenden 17. Jahrh. Der Körper 27 cm lang.

Nach Mittheilungen des Herrn Superior Schmittmann wurde dieses Crucifix von der Königin Maria von Sachsen um 1850 deren Beichtvater, Caplan Zeppel, geschenkt. Durch diesen kam das Werk an die katholische Kapelle

zu Grimma und von dieser nach Leipzig. Es galt lange Zeit für eine Arbeit Albrecht Dürers.

Crucifix, in Holz, gemalt. Derbe, kräftige Arbeit der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. Körper etwa 1 m lang.

Holzschnitzerei, das heilige Selbdritt (Fig. 132). Um 1520. 1,15 m hohe, sitzende Figur der h. Anna in Matronentracht, die auf dem linken Schoos die Jungfrau Maria, auf dem rechten das nackte Christkind trägt. An den Gliedmaassen beschädigtes, treffliches Werk aus der besten Zeit der sächsischen Holzschnitzkunst.